



Mit Stern* markierte Begriffe
siehe Schlüsselkonzepte auf S. 86.

NEUARTIGES RISIKO-MANAGEMENT FÜR TRADER

Erfolgreich mit der Angriffsplan-Strategie

Jeder erfahrene Trader weiß, dass das Risiko- und Money-Management die wichtigste Komponente im Trading-Geschäft ist – ganz egal, wie groß oder klein das Handelskonto ist. Viele kluge Köpfe haben sich an einer Lösung für die Trading-Praxis versucht. Eine Strategie, die gänzlich neue Wege geht, stellen wir Ihnen heute im ersten Teil unserer Serie zur Angriffsplan-Strategie (APS) vor. Seien Sie gespannt darauf, was passiert, wenn Taktik auf Performance trifft.



Andreas Plagge

Andreas Plagge, Inhaber von Plagge Consulting, Ausbilder bei der World of Trading, Redakteur beim Fachmagazin TRADERS*, Futures-Trader und Entwickler der APS, hat sich auf die Beratung, Schulung und Implementierung der APS im professionellen Börsenhandel spezialisiert.
✉ www.aplagge.com

Historisch ungelöstes Problem

Als erste Börse der Welt gilt die Warenbörse von Lucca aus dem Jahr 1111, die damals Geldwechsler und Gewürzhändler im Hof der Kathedrale zusammenbrachte. Ungleich bekannter ist die 1409 in Brügge gegründete erste Wertpapierbörse – als solche anerkannt, da auch sogenannte Wechsel als eigene Wertpapierart gehandelt wurden.

Seit es Börsen gibt, zerbrechen sich Trader und Investoren darüber den Kopf, welchen Anteil ihres Vermögens

sie für den Kauf eines Wertpapiers oder eines Rohstoffs einsetzen sollen. Auch heute, hunderte Jahre später, ist diese Frage noch immer nicht geklärt. Es wurden unterschiedliche Ansätze und mathematische Formeln und Konstrukte geschaffen, die alle einen gemeinsamen Nenner haben: Sie sind theoretischer Natur und nicht zwingend in der Praxis zu gebrauchen.

Jeder Börsenhändler, der ernsthaft vom Handel leben will, muss einen Weg finden, an der Börse zu überleben. Während die Fundamentale Analyse ebenso wie die Technische Analyse Gründe für oder gegen ein Investment aufzeigen (also das WANN und das WAS) und dies nachdrücklich begründen können, sagen beide grundsätzlichen Methoden jedoch nichts über das WIEVIEL aus.

Das WER (der Börsenhändler) und das WO (die Börse) sind ebenso geklärt – doch diese eine offene Frage ist es, die das zentrale Thema dieses ungewöhnlichen und zugleich spannenden Artikels ist.

An das WIEVIEL schließt sich eine zweite Frage an: WIE LANGE? Damit kommt der Aspekt des Timings beziehungsweise der Zeit auf und wird Bestandteil des Spiels.

Auf beide Kernfragen gibt Ihnen dieser Artikel klare Antworten, von denen Sie zukünftig profitieren können.

Wichtige Begriffe und Erläuterungen

Wenn im Folgenden von Risiko-Management die Rede ist, ist damit grundsätzlich das Handhaben von Risiken auf Basis eines Trades gemeint – also das Geld, das Sie zu verlieren bereit sind, sofern Ihre Handelsidee nicht aufgeht. Money-Management hingegen umfasst den Umgang mit Ihrem Handelskonto, dem gesamten Portfolio. Beide sind wichtig, um langfristig an den Märkten zu überleben: Enden ein paar Trades im Verlust, so ist dies lediglich schmerzhaft und bedeutet für Sie, einen normalen Drawdown wieder aufholen zu müssen.

Ein Drawdown ist ein Einbruch Ihrer Kapitalkurve durch einen Überhang von Verlusten. Jeder Trader durchlebt immer wieder Drawdowns, denn jeder noch so kleine Verlust ist so lange ein Drawdown, bis er wieder ausgeglichen ist. Die Herausforderung für Sie als Trader besteht darin, diese Zeiten zu meistern, ohne dabei das innere Gleichgewicht aufgrund von Ärger, Druck, Panik,

Hintergrundwissen

Namensgebung

In seinem Buch „Closing: Erfolgsstrategien für offensive Verkäufer“ (Gabler Verlag, Wiesbaden 1989, gebundene Ausgabe, 318 Seiten, ISBN 978-3409137232) spricht James W. Pickens von der Strategie des Closers, der „Spielplan-Strategie“, welche ein speziell auf den Kunden zugeschnittener Angriffsplan ist, der effizient zum Ziel führt: zum Verkaufsabschluss.

Angriffsplan-Strategie

Die APS ist eine sehr effiziente Strategie für den Intraday-Börsenhandel, bei der erwirtschaftete Gewinne teilweise in Folgetrades reinvestiert werden. Dabei kommt ein wochenbasierter mehrfacher Stufenplan zum Einsatz, der mit der Eröffnung der Börsen am Montagmorgen gestartet und bis zum Handelsschluss am Freitagabend soweit als möglich ausgebaut wird.

Arten von Angriffsplänen

In der Tat gibt es mehrere Arten von Angriffsplänen. Der grundsätzlichste ist der Instrumenten-Angriffsplan. Das bedeutet, dass jedes gehandelte Instrument seinen eigenen Angriffsplan erhält. Ein Daytrader, der

DAX, Dow Jones, EUR/USD und Öl handelt, richtet sich vier voneinander unabhängige Instrumenten-Angriffspläne ein, die er parallel tradet. Hat nur einer von ihnen einen tollen Lauf, verdient der Trader damit den Großteil seines Geldes.

Neben der Betrachtung des reinen Instruments richtet sich der Daytrader im Idealfall noch zwei weitere Angriffspläne ein: den Tages-Angriffsplan auf Basis des Handelstages und den Wochen-Angriffsplan auf Basis der Handelswoche.

Somit verwaltet dieser Daytrader insgesamt sechs Angriffspläne auf drei unterschiedlichen Levels: Instrument (4x), Tag (1x) und Woche (1x).

Equity

Die deutsche Übersetzung lautet Eigenkapital. Da sich der englische Begriff Equity im Börsenhandel etabliert hat, wird dieser im Artikel verwendet.

Highwatermark

Immer dann, wenn die Equitykurve einen neuen Höchststand verzeichnet, bezeichnet man diesen als Highwatermark („Hochwassermarkte“).

Selbstzweifel, Stress, Wut oder anderen mentalen Zuständen zu verlieren. Ihr Ziel ist der qualitative Börsenhandel, um den allabendlichen Frieden an guten wie an schlechten Tagen erleben und genießen zu können.

Um langfristig an der Börse überleben zu können, brauchen Sie ein verlässliches Risiko- und Money-Management. Fügen Sie mentale Stärke sowie einen ausgereiften Trading-Plan hinzu, und der pure Überlebenskampf geht über in die Phase des erfolgreichen Börsenhandels.

Erste und zweite Generation von Risiko-Management-Systemen

Während die erste Generation von Risiko-Management-Systemen (RMS) für den Börsenhandel auf Ansätzen wie „Fixed Ratio“ oder „Kontrakt per Fixum“ beruht (zum Beispiel Ein-Prozent-Regel, 300 Euro Trade-Risiko), basieren RMS der zweiten Generation wie zum Beispiel „Optimal f“ von Ralph Vince auf Play-Market-Systemen (zuzüglicher Einsatz von Teilgewinnen), Martingale- und Anti-Martingale-Ansätzen, der Analyse und dem Handel der Kapitalkurve sowie auf volatilitäts- und risikobezogenen Methoden. Zu den Unwägbarkeiten von „Optimal f“ gehört zum Beispiel, dass das geometrische Wachstum der Rendite mitunter ein unverhältnismäßig hohes Ansteigen der Einsätze generiert. Zudem besteht bei „Optimal f“ die latente Gefahr, dass der größte Drawdown noch in der Zukunft liegt und damit das Handelskonto in naher Zukunft sein vorzeitiges Ende erfährt. Verbesserungen mit der Modifikation „Secure f“ verringern die bestehenden Nachteile, lösen sie jedoch nicht. Eine hohe Rendite ist immer noch mit einem sehr hohen Drawdown-Risiko auf dem Handelskonto verbunden.

FIT FÜR FUTURES?

SPIELEN SIE WIE VIELE AKTIVE ANLEGER MIT DEM GEDANKEN ZUM FUTURES-HANDEL ZU WECHSELN?

Niedrige Gebühren

Die All-Inclusive Gebühr für den Mini-DAX beträgt rund 0,005% und für den Mini-Dow 0,003% vom Kontraktwert. Beim Handel mit Futures können Sie den Spread vermeiden.

Hebel selbst bestimmen

Es ist möglich, Futures mit Hebel zu handeln. Der Trader entscheidet selbst, ob und welchen Hebel er nutzen möchte.

Einzigartige Orderausführung

Alle Futures-Orders werden mit Höchstgeschwindigkeit ausgeführt. Die Futures-Märkte sind zu 100% elektronisch. Es gibt keine menschliche Intervention.

Futures-Trading ist 100% transparent

Futures sind einfach zu verstehen. Jeder Future wird nur an einer Börse gehandelt. Jede Order, von überall auf der Welt, wird genau an diese Börse geleitet. Die offenen Orders werden realtime in einem Orderbuch mit 10 Levels angezeigt.

Auch stark in Forex

Die Spreads von Forex-Futures sind niedrig, die Margin-Anforderungen realistisch und der verfügbare Hebel über 100:1.

Alle Vorteile von Futures in einem Video:



www.whselfinvest.de/VIDEO



1. Platz in
5 der letzten
6 Jahre!

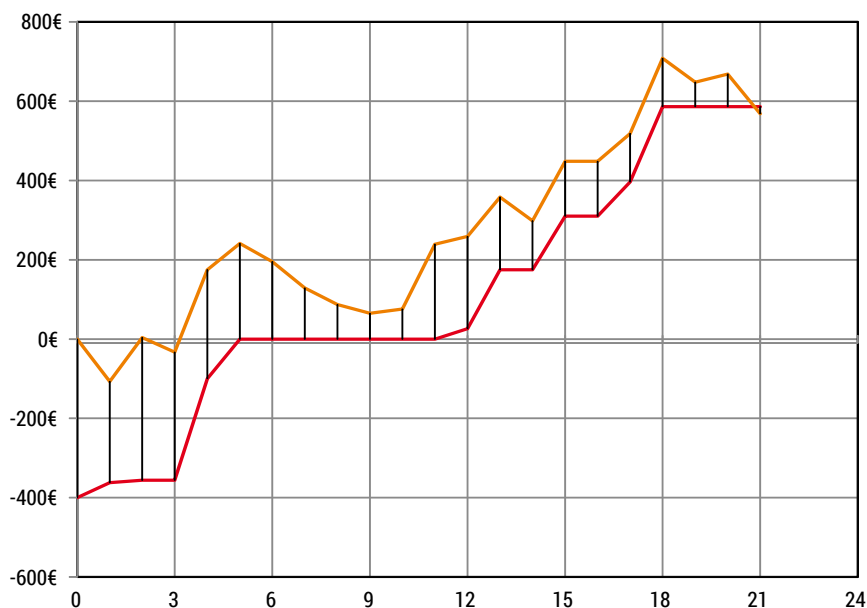
WH selfinvest

www.whselfinvest.de/DEMO

Futures sind komplexe Instrumente und unterliegen unvorhersehbaren Kursschwankungen. Es handelt sich um Finanzinstrumente, die es dem Anleger ermöglichen, einen Hebel zu nutzen. Der Einsatz eines Hebels beinhaltet das Risiko, mehr als den Gesamtbetrag des Kontos zu verlieren.

WH SELFINVEST - NIEDENAU 36 - 60325 FRANKFURT AM MAIN - 069 271 39 78-0

B1 Highwatermark-Trailing mit eingebautem Dynamikfaktor



Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Kapitalkurve beim Handel eines Kontrakts Mini-DAX-Futures (orange) sowie den Trailing-Stop (rot) über mehrere Tage hinweg. Der maximal erlaubte Tagesverlust beträgt 400 Euro; er wird automatisch als Startwert für den Instrumenten-Angriffsplan eingetragen. Der Trailing-Stop ist darauf programmiert, besonders zu Beginn eines Angriffsplans nach Möglichkeit Risiko herauszunehmen, auch wenn – wie in diesem Fall – keine neue Highwatermark generiert wurde. Die strikte Risikominimierung ist der wichtigste Aspekt im APS-Handel – gefolgt von der sehr konsequenten Gewinnsicherung. Das Warnstufensystem hat es ermöglicht, den Drawdown vom fünften bis zum zehnten Trade zu überstehen, ohne vorzeitig aus dem Spiel genommen zu werden. Der Angriffsplan endete mit dem 21. Trade, der den Trailing-Stop getriggert hatte. Es verbleibt ein Nettogewinn von 568 Euro.

Quelle: Plagge Consulting

weil sie völlig neue Wege geht. Die APS wurde von Grund auf neu entwickelt anhand von Prinzipien, die umzusetzen und perfekt aufeinander abzustimmen sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat. Um das Ergebnis zu perfektionieren, hat der Autor alle Erfahrungen, die er über Jahre des Handelns und Entwickelns gesammelt hat, in ein taktisches Konzept überführt, das ebenso neu wie außergewöhnlich im Börsenhandel ist.

Angewandte Taktik

Die Konzeption der APS brilliert mit dem „taktischen Agieren“ – einem Regelwerk, das Sie als APS-Trader in die aktive Rolle eines Taktikers versetzt, um das Maximum aus Ihrem persönlichen Börsenhandel herauszuholen. Mehr Performance ist per se nicht möglich. Die Komponente des taktischen Agierens macht die APS zum ersten Taktischen RMS (TRMS) für den Börsenhandel überhaupt.

Dritte Generation von RMS: weniger Risiko und mehr Rendite

Die APS läutet die dritte Stufe in der Evolution von RMS für den professionellen Börsenhandel ein. Hierbei verzichtet sie auf alle genannten Unwägbarkeiten von „Optimal f“. Ein von Grund auf neu entwickeltes vollständiges RMS für den professionellen Börsenhandel, das den Anspruch erhebt, das Maximum an Rendite zu ermöglichen, dabei stets einen einwandfrei stabilen Zustand zu gewährleisten und nur ein Minimum an Volatilität auf dem Handelskonto zuzulassen: Genau das macht die APS zu dem einzigartigen Werkzeug, das jedes andere RMS weit hinter sich lässt.

Die APS lässt sich an jede Art des Börsenhandels anpassen und auf jede Kontengröße skalieren. Sie folgt einfachen, klaren Regeln und ist uneingeschränkt praxistauglich. „Die Quadratur des Kreises“ ist eine Metapher, die perfekt zur APS passt: Kein bis dato bekanntes RMS ist in der Lage, den Grundsatz „mehr Rendite ausschließlich durch erhöhtes Risiko“ auszuhebeln.

In der vorliegenden Untersuchung erfahren Sie, warum die APS sich von jedem anderen RMS unterscheidet,

Verwendete Software

Alle Arbeiten wurden mit der Tabellenkalkulation Microsoft Excel 2016 umgesetzt, dem Standard für Office-Anwendungen weltweit. Selbstverständlich können Sie jedes andere freie oder kommerzielle Produkt für Ihre eigenen Analysen verwenden.

Vier Bausteine

Die APS besteht aus vier Bausteinen, die so entwickelt und aufeinander abgestimmt sind, dass sie eine maximale Entfaltung auf dem Handelskonto des APS-Traders bewirken können:

1. Individuelle Stufenkonzeption

Die Basis der APS sind Stufen, die aufeinander aufbauen und der Reihe nach zu meistern sind: von der ersten Stufe zur zweiten, von der zweiten Stufe zur dritten und so weiter. Dabei definieren Sie für jedes gehandelte Instrument ein eigenes Stufenset mit individuellen Parametern, da jedes Instrument einen spezifischen Punkt- oder Tickwert und eine individuelle Tages-Range hat und unterschiedlich volatil ist. Diese Parameter haben Einfluss auf

Ihre Stopps und Kursziele – und somit auch auf die Länge der einzelnen Stufen.

Anzahl		Gewinnziel		
Stufe	Kontrakte	Punkte	Stufenziel	Equity
1	1	100	500€	500€
2	2	90	900€	1400€
3	3	80	1200€	2600€
4	5	75	1875€	4475€
5	9	70	3150€	7625€
6	16	65	5200€	12.825€
7	25	60	7500€	20.325€
8	36	55	9900€	30.225€
9	50	50	12.500€	42.725€

Diese Tabelle beschreibt ein Modell über neun Stufen. Die Kontraktanzahl orientiert sich an Ihrer persönlichen Risikoaversion. Dieses Stufenmodell ist ein sehr progressives, das darauf abzielt, „den Markt zu pushen“ – also ein Maximum an Rendite zu generieren. Das Gewinnziel jeder Stufe in Punkten verringert sich jeweils zur vorhergehenden Stufe. Diese Stufenverkürzungen beruhen auf in der Praxis modifizierten Stopps, auf die in diesem grundsätzlichen Testaufbau verzichtet wird (mehr dazu erfahren Sie im dritten Teil dieser Artikelserie). Die vierte Spalte errechnet sich aus den beiden vorherigen Spalten sowie dem Punktwert des Mini-DAX-Futures (5 Euro). Die fünfte Spalte enthält die fortlaufende Equity der einzelnen Stufen.

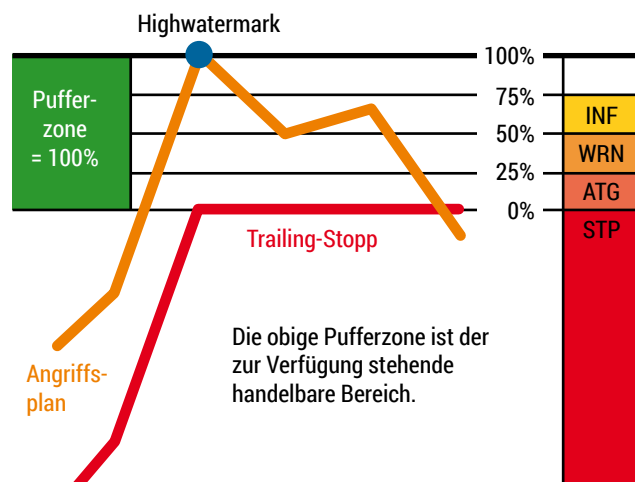
2. Highwatermark-Trailing mit Dynamikfaktor

Der zweite Baustein der APS ist das Highwatermark-Trailing (HWM-Trailing) der Equity-Kurve Ihres Angriffsplans (Bild 1). HWM-Trailing bedeutet: Immer dann, wenn die Equity-Kurve einen neuen Höchststand erreicht (eine Highwatermark), wird der Trailing-Stopp nachgezogen. Trifft die Equity-Kurve Ihres Angriffsplans im Verlustfall auf den tieferliegenden Trailing-Stopp, so wird der Angriffsplan umgehend beendet. Mittels eingebautem Dynamikfaktor steuern Sie, wie stark der Trailing-Stopp nachgezogen wird: Sie können Ihrem Handel mehr Luft lassen (weniger Gewinn sichern, dafür seltener ausgestoppt werden) oder weniger (eine stärkere Gewinnsicherung betreiben um den Preis, dass Sie strikter aus dem Spiel genommen werden).

3. System der Warnmeldungen

Der dritte Baustein der APS ist das vierstufige Warnsystem: Dabei gilt der Bereich zwischen HWM und Trailing-Stopp als handelbare Zone (Bild 2).

B2 Die Pufferzone: der handelbare Bereich



Der Angriffsplan im Gewinn generiert eine neue Highwatermark (HWM; blaue Markierung bei 100 Prozent), der Trailing-Stopp wurde gleichzeitig nachgezogen. Solange sich der APS-Händler innerhalb des ersten Viertels der Pufferzone befindet, erhält er keine Warnmeldung. Der erste Trade nach der HWM ist ein Verlust-Trade, der dem APS-Händler eine (hier gelb hinterlegte) Information (INF) beschert. Ein nachfolgender kleiner Gewinn-Trade ändert nichts an der aktuellen Warnstufe: INF ist immer noch der aktuelle Status quo. Der dritte Trade ist ein verhältnismäßig großer Verlust-Trade gewesen, der die nachfolgenden beiden Warnstufen „Warnung“ (WRN) und „Achtung“ (ATG) übersprungen und dazu geführt hat, dass der Angriffsplan an dieser Stelle sein vorzeitiges Aus erlebt hat. Der APS-Trader hat den Handel nach Regelwerk durchgeführt, den Angriffsplan terminiert und den Handel für den Rest des Handelstages beendet. Wie man als APS-Händler mehr aus jedem Angriffsplan herausholt, ist eines der zentralen Themen des „taktischen Agierens“.

Quelle: Plagge Consulting

Diese Pufferzone wird mit jedem Ergebnis neu berechnet und mit einer Einteilung von 100 bis null Prozent für den aktuellen lokalen Drawdown versehen. Wurde eine neue HWM gesetzt, ist die Pufferzone zu 100 Prozent voll aufgefüllt. Nach jeweils 25 Prozent Pufferzonen-Drawdown wird eine Warnmeldung ausgegeben: eine Information beim Unterschreiten der Pufferzonenmarke von 75 Prozent, eine Warnung bei 50 Prozent, ein Achtungssignal bei 25 Prozent und der Handelsstopp bei null Prozent. Somit repräsentiert das vierstufige Warnsystem das aktuelle Stresslevel des betroffenen HWM-Systems auf den Angriffsplan des Handelstags, der Handelswoche beziehungsweise auf das jeweils Instrument (Tabelle 1).

4. Taktisches Agieren

Das Regelwerk des taktischen Agierens ist der vierte Baustein der APS und besteht aus sechs Kapiteln: wichtige Vorbereitungen (1), überlebenswichtige Regeln (2), mentale Einstellung (3), grundsätzliche Regeln (4), fortgeschrittene Techniken (5) und Ausnahmezustand (6). Der

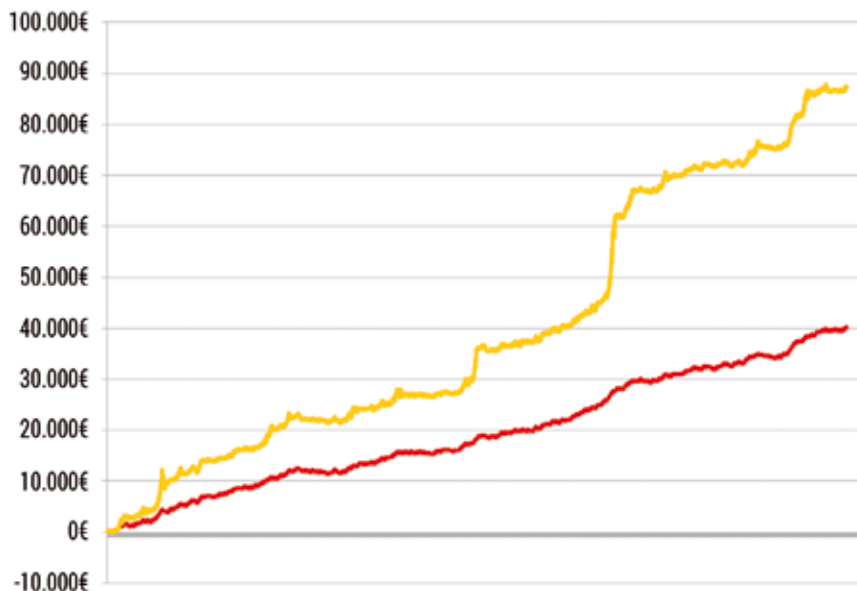
T1 Das vierstufige Warnsystem

Angriffsplan auf die Handelswoche (Nettoergebnisse aller Teilpositionen)												
Trade	Tag	Kontrakte	Ergebnis	Equity	HWM	Stopp	Puffer	Anteil	1.	2.	3.	4.
1	MO	1	-122€	-122€	0€	-400€	278€	70%	INF			
2	MO	1	-137€	-259€	0€	-400€	141€	35%	INF	WRN		
3	MO	1	68€	-191€	0€	-400€	209€	52%	INF			
4	MO	1	208€	17€	17€	-371€	388€	100%				
5	MO	1	63€	80€	80€	-264€	344€	100%				
6	DI	1	-42€	38€	80€	-264€	302€	88%				
7	DI	1	-72€	-34€	80€	-264€	230€	67%	INF			
8	DI	1	28€	-6€	80€	-264€	258€	75%				
9	DI	1	-22€	-28€	80€	-264€	236€	69%	INF			
10	DI	1	-82€	-110€	80€	-264€	154€	45%	INF	WRN		
11	DI	1	-107€	-217€	80€	-264€	47€	14%	INF	WRN	ATG	
12	DI	1	-62€	-279€	80€	-264€	-15€	0%	INF	WRN	ATG	STP

Dieses Beispiel zeigt einen Angriffsplan, der an seinem ersten Handelstag leicht ins Plus gelaufen ist (80 Euro) und am zweiten Handelstag mit einem Verlust (279 Euro) beendet wurde. Dabei wurde der zur Verfügung stehende Pufferbetrag lediglich um 15 Euro überzogen. Jeder neue Höchststand der Equity generiert eine neue HWM. Der (Trailing-)Stopp wird automatisch berechnet und über den eingebauten Dynamikfaktor immer enger nachgezogen – dadurch reduziert sich der zur Verfügung stehende Puffer(-Betrag) zum Handeln. Jede neue HWM füllt den (Puffer-)Anteil auf 100 Prozent auf. Das Regelwerk der Warnstufen umfasst die vier unterschiedlichen Warnmeldungen „Information“ (INF), „Warnung“ (WRN), „Achtung“ (ATG) und „Stopp“ (STP).

Quelle: Plagge Consulting

B3 Konventionelles Risiko-Management (rot) versus APS (gelb)



Diese Monte-Carlo-Simulation mit Excel-Zufallszahlen erfolgte auf Basis eines Kontrakts Mini-DAX-Future (fix beim konventionellen Handel, dynamisch beim APS-Handel) über 48 Handelswochen. Dabei hat der APS-Handel eine jährliche Ertragssteigerung von 117 Prozent generiert. Das sind die Parameter: durchschnittlich 31 Trades pro Handelswoche, eine Trefferquote von 45 Prozent, ein durchschnittlicher Verlust von 15 Punkten, ein durchschnittlicher Gewinn von 30 Punkten. Zehn aufeinanderfolgende Jahrestests haben diese Ergebnisse hervorgebracht: +84 Prozent, +59 Prozent, +66 Prozent, +73 Prozent, +104 Prozent, +62 Prozent, +96 Prozent, +64 Prozent, +70 Prozent, +117 Prozent. Das ergibt eine durchschnittliche jährliche Ertragssteigerung von 79,5 Prozent im 10-Jahres-Langzeittest.

Quelle: Plagge Consulting

Ansatz für Sie als APS-Trader, das Beste aus der APS herauszuholen, liegt nicht in exzessiven Parameter-optimierungen, sondern im taktischen Agieren. Durch das Streben, diese Kunstfertigkeit auf ein entsprechendes Niveau zu heben, entscheiden Sie als APS-Trader, das Beste für sich, Ihren Handel und Ihr Handelskonto herauszuholen, zu dem Sie persönlich in der Lage sind (Bild 3).

Sich für das taktische Agieren zu entscheiden bedeutet in erster Linie, den eigenen Arbeitsstil bewusst zu verändern, persönliche Vorstellungen zu den Märkten auf den Prüfstand zu stellen, ebenso wie die ureigene Einstellung zum Händlerdasein. Sich für das taktische Agieren zu entscheiden bedeutet vor allem aber auch, sich dem Börsenhandel fortan als aktiver Taktiker zu stellen. Dieser Schritt ist die beste Entscheidung, die Sie als angehender APS-Trader treffen können.

T2 Beispiel eines Angriffsplans über 30 Trades – inklusive Trade-Kosten von zwei Euro pro Kontrakt

		konventionelles RMS				APS				APS-Statistik	
Trades		Anzahl Kontrakte	Ergebnis			Anzahl Kontrakte	Ergebnis			Equity-Ver- schlechterung	Mehr- Performance
Nr.	Zufallszahlen		brutto	netto	Equity		brutto	netto	Equity		
1	60	1	300€	298€	298€	1	300€	298€	298€		
2	30	1	150€	148€	446€	1	150€	148€	446€		
3	-15	1	-75€	-77€	369€	1	-75€	-77€	369€		
4	-30	1	-150€	-152€	217€	1	-150€	-152€	217€		
5	-30	1	-150€	-152€	65€	1	-150€	-152€	65€		
6	30	1	150€	148€	213€	1	150€	148€	213€		
7	60	1	300€	298€	511€	1	300€	298€	511€		
8	-30	1	-150€	-152€	359€	2	-300€	-304€	207€	-42%	
9	60	1	300€	298€	657€	2	600€	596€	803€		22%
10	-15	1	-75€	-77€	580€	2	-150€	-154€	649€		12%
11	-30	1	-150€	-152€	428€	2	-300€	-304€	345€	-19%	
12	-30	1	-150€	-152€	276€	2	-300€	-304€	41€	-85%	
13	30	1	150€	148€	424€	2	300€	296€	337€	-21%	
14	-15	1	-75€	-77€	347€	2	-150€	-154€	183€	-47%	
15	30	1	150€	148€	495€	2	300€	296€	479€	-3%	
16	30	1	150€	148€	643€	2	300€	296€	775€		21%
17	60	1	300€	298€	941€	2	600€	596€	1371€		46%
18	60	1	300€	298€	1239€	2	600€	596€	1967€		59%
19	-30	1	-150€	-152€	1087€	3	-450€	-456€	1511€		39%
20	30	1	150€	148€	1235€	3	450€	444€	1955€		58%
21	-15	1	-75€	-77€	1158€	3	-225€	-231€	1724€		49%
22	30	1	150€	148€	1306€	3	450€	444€	2168€		66%
23	60	1	300€	298€	1604€	3	900€	894€	3062€		91%
24	-15	1	-75€	-77€	1527€	5	-375€	-385€	2677€		75%
25	-15	1	-75€	-77€	1450€	5	-375€	-385€	2292€		58%
26	60	1	300€	298€	1748€	5	1500€	1490€	3782€		116%
27	60	1	300€	298€	2046€	5	1500€	1490€	5272€		158%
28	-30	1	-150€	-152€	1894€	9	-1350€	-1368€	3904€		106%
29	30	1	150€	148€	2042€	9	1350€	1332€	5236€		156%
30	-15	1	-75€	-77€	1965€	9	-675€	-693€	4543€		131%

Diese Tabelle enthält einen vollständig umgesetzten Beispielangriffsplan fixiert auf 30 Trades mit allen Spalten zur Berechnung von Ergebnissen im Gleichsatz sowie als Angriffsplan, dazu die beiden statistischen Kennzahlen der Equity-Verschlechterung und der Mehr-Performance. Das Verhältnis beider Analysespalten zueinander zeigt auf, welchen Einfluss die APS auf das Handelssystem im Test hat: Anzahl, Summe und durchschnittliche Verschlechterung (rot) versus Mehr-Performance (grün) sprechen eine deutliche Sprache zugunsten der APS. Die Equity beider RMS in den höheren APS-Stufen ist zum Vergleich grau hinterlegt.

Quelle: Plagge Consulting

Langzeittest

Im Folgenden wird die APS einem Langzeittest über 1000 Angriffspläne mittels Excel unterzogen. Bei diesem Test wird auf die optionale Komponente des taktischen Agierens vollständig verzichtet.

Der Schwerpunkt des Tests liegt darauf, das Performance-Potential der APS aufzeigen. Um zu verstehen, wie die vorliegenden Zahlen zustande kommen, schauen Sie sich das Beispiel eines kompletten Angriffsplans mit 30 Trades in Tabelle 2 an.

T3 Langzeittest: Ergebnisse von 1000 durchgeführten Angriffsplänen

Nr.	konventionell			APS				
	Schluss-Equity	Max.-Equity	R	Schluss-Equity	Max.-Equity	R	Umsatzfaktor	Equity-Optimierung
1	690€	690€	4,54	690€	690€	4,54	1,00	0,0%
2	1365€	1365€	8,98	2138€	2138€	14,07	1,87	1,7%
3	315€	467€	2,07	315€	467€	2,07	1,00	0,0%
4	1215€	1330€	7,99	2165€	2510€	14,24	2,67	24,6%
5	165€	483€	1,09	165€	483€	1,09	1,00	0,0%
6	2940€	2940€	19,34	17.603€	17.603€	115,81	10,37	205,4%
7	1590€	2129€	10,46	2134€	6985€	14,04	4,43	100,7%
8	1140€	1140€	7,50	1684€	1684€	11,08	1,93	-5,6%
9	1590€	1590€	10,46	3107€	3107€	20,44	1,97	12,6%
10	1815€	1815€	11,94	4141€	4141€	27,24	2,23	17,1%
11	1890€	2042€	12,43	4432€	5800€	29,16	3,63	87,2%
12	-60€	732€	-0,39	-708€	876€	-4,66	1,80	-12,0%
13	465€	625€	3,06	305€	625€	2,01	1,17	-47,4%
14	690€	1545€	4,54	-1574€	2701€	-10,36	3,73	13,0%
15	840€	923€	5,53	1053€	1219€	6,93	1,20	25,4%

In dieser Tabelle sind die ersten 15 Datensätze von insgesamt 1000 zu sehen, die Grundlage der folgenden Untersuchung sind. Für die Datenbasis sorgen die Schluss-Equity, Maximal-Equity sowie das Risiko-Multiple des konventionellen RMS und das der APS. Die beiden letzten Spalten geben den Faktor der Umsatzsteigerung sowie das Ergebnis der Equity-Optimierung durch die APS wieder.

Quelle: Plagge Consulting

Statistik zum Beispielangriffsplan

Um eine genaue Vorstellung zu bekommen, welche Kennzahlen jeder Angriffsplan generiert, finden Sie unten folgende vier Tabellen: Umsatz und Equity, Gewinn und Verlust, Risiko-Multiple sowie Equity-Vergleich.

Umsatz und Equity

	Umsatz und Equity			
	Kontrakte	Schluss-Equity	Max.-Equity	Faktor
konventionell	30	1965€	2046€	1,00
APS	91	4543€	5272€	3,03

Die wichtigsten Kennzahlen dieser Untersuchung zu Umsatz und Equity sind die Anzahl der gehandelten Kontrakte, die Schluss-Equity, die Maximal-Equity sowie der Faktor, um den die Angriffsplan-Strategie den Umsatz gegenüber dem konventionellen Gleichsatzhandel erhöht.

Gewinn und Verlust

Jeder gute Trader erkennt auf Anhieb die wichtigsten Kennzahlen dieser Tabelle, auch wenn für eine statistisch relevante Analyse alle Kennzahlen benötigt werden:

es sind der durchschnittliche Gewinn sowie der durchschnittliche Verlust eines Trades.

		Gewinn und Verlust	
		konventionell	APS
Summe	Gewinn	3568€	9662€
	Verlust	-1603€	-5119€
Durchschnitt	Gewinn	223€	604€
	Verlust	-115€	-366€
Anzahl	Gewinn	16	
	Verlust	14	
	Trefferquote	53,3%	

In Verbindung mit der durchschnittlichen Trefferquote lässt sich damit übrigens der Profitfaktor errechnen – eine Kennzahl, die eine wichtige Aussage über die Qualität des untersuchten Handelssystems zulässt (ohne Beispiel).

Risiko-Multiple (R-Multiple*)

Van K. Tharp hat das Prinzip der Risikovielfachen populär gemacht, der über dieses Konstrukt den Erwartungswert eines untersuchten Handelssystems ermittelt:

In einem Säckchen befinden sich eine Anzahl verschiedenfarbiger Kugeln, die jeweils ein bestimmtes Trade-Ergebnis in „R“ repräsentieren. Durch die Kombination der Höhe der R-Multiplen und der Anzahl der jeweiligen Kugeln lässt sich der Erwartungswert des kompletten Säckchens definieren. Dieser Erwartungswert geteilt durch die Anzahl aller Kugeln ergibt den durchschnittlichen Erwartungswert einer einzelnen Kugel beziehungsweise eines einzelnen Trades. Um realistische Ergebniskurven zu generieren, ist es notwendig, die blind gezogene Kugel nach jeder Ziehung wieder in das Säckchen zurückzugeben.

In dieser Untersuchung interessieren die R-Multiplen auf Basis eines einzelnen Trades sowie des jeweils vollständigen Angriffsplans, für den Test fixiert auf 30 Trades. Eine Risikoeinheit (1R) entspricht dem Betrag in Währung oder Punkten, den der Trader als Trade-Risiko definiert hat. Beträgt das Trade-Risiko 30 Punkte beziehungsweise 150 Euro im Mini-DAX-Future, dann ist das der Wert, den 1R repräsentiert.

		R-Multiple	
		konventionell	APS
R	Trade	65,50€	151,43€
		0,431	0,996
	Durchlauf	1965€	4543€
		12,93	29,89

Die Tabelle stellt das monetäre Gesamtergebnis des konventionellen RMS dem der APS gegenüber. Die 4543 Euro, die der Angriffsplan in 30 Trades zu durchschnittlich 151,43 Euro hervorgebracht hat, entsprechen mit 29,89R auf das Gesamtergebnis beziehungsweise mit 0,996R einer vollen Risikoeinheit, also 1R. Das bedeutet: In diesem Angriffsplan hat im Durchschnitt jeder Trade die Höhe seines Risikos an Gewinn eingefahren.

In der vorliegenden Analyse wird 1R definiert durch die besagten 150 Euro Trade-Risiko zuzüglich zwei Euro Trade-Kosten (gerundet): 1R = 152 Euro. Dadurch wird sichergestellt, dass die nachfolgende Testreihe realistische Ergebnisse hervorbringt, da Trade-Kosten stets Teil des Marginhandels sind.

Equity-Vergleich

Ein sehr wichtiger Qualitätsnachweis für die Effizienz der APS gegenüber einem konventionellen Risiko-Management-System sind die Auswirkungen auf den jeweiligen Equity-Verlauf. Der Vergleich der beiden Equity-Kurven zeigt deutlich, dass der APS-Trader von einem vorteilhafteren Equity-Verlauf profitiert. Da Schwankungen immer in

zwei entgegengesetzte Richtungen wirken – Verschlechterung und Verbesserung – bestätigen die durchschnittlichen Mittelwerte -36 Prozent und +74 Prozent der einzelnen Spalten aus dem Beispiel den Vorteil der APS.

	Equity-Verschlechterung	Mehr-Performance
Anzahl	6	17
Minimum	-85%	---
Maximum	---	158%
Durchschnitt	-36%	74%
durchschnittliche Equity-Verbesserung mit APS		
	45,5%	

Der Mittelwert über beide Spalten ergibt eine Gesamt-Equity-Verbesserung von 45,5 Prozent durch den Einsatz der APS. Das bedeutet: legt man beide Equity-Kurven in einem Diagramm übereinander, so befindet sich der APS-Trader während dieses Angriffsplans im Durchschnitt um 45,5 Prozent über dem Equity-Stand des konventionell handelnden Traders.

Testbedingungen

Beim Angriffsplan-Durchlauf erfolgt ein Abbruch der Berechnungen bei Equity-Verschlechterungen von mehr als 100 Prozent sowie bei negativem Equity-Verlauf, um eine valide Datenbasis für eine sinnvolle Auswertung zu generieren, da durch Werte um die Nulllinie in diesem standardisierten Testaufbau sehr hohe vierstellige Negativergebnisse generiert werden können, die eine weitere sinnvolle Auswertung zunichtemachen. In der Praxis sind solche extremen Werte durch das Regelwerk der Warnmeldungen nicht möglich. Die Analyse der Equity-Verläufe dient dem Vergleich der Volatilität auf dem Handelskonto beim konventionellen RMS sowie beim Einsatz der APS.

Die APS ist auf eine sehr starke Gewinnsicherung ausgelegt und lässt nur minimale Drawdowns auf den Handelstag, die Handelswoche und den jeweils gehandelten Instrumenten zu. In dieser einfach gehaltenen Testumgebung sind bewusst keine Stufenabbrüche eingebaut, da nur so ein möglichst realistischer Potenzialvergleich möglich ist (Vergleich mit Tabelle 2).

Testreihe auf Basis von R-Multiplen

Mittels Excel-Makro werden auf Knopfdruck 1000 Angriffspläne als Testreihe durchgerechnet und das Ergebnis jedes Angriffsplans wird als Datensatz in einer separaten Tabelle gespeichert (Tabelle 3).

In dieser Simulation werden alle Trades mit dem Zufallszahlengenerator von Excel erzeugt. Zur Verteilung

von Gewinnen und Verlusten bewegen wir uns auf den Spuren von Van K. Tharp: das erwähnte Murnelspiel zur Bestimmung von R-Multiplern mit vier möglichen Trade-Ergebnissen.

	auf den Spuren von Van K. Tharp			
	Schwarz	Rot	Blau	Weiß
R-Multiple	-1,0	-0,5	1,0	2,0
Punkte	-30	-15	30	60
Euro	-152€	-77€	148€	298€
Anzahl	20	35	25	20
Anteil	20%	35%	25%	20%

In der zweigeteilten Tabelle werden im oberen Teil die R-Multiplern bestimmt: ein voller Verlust-Trade (-1R), ein halber Verlust-Trade (-0,5R), ein Gewinn in Höhe des Trade-Risikos (+1R) und ein Gewinn in Höhe des zweifachen Trade-Risikos (+2R).

Im unteren Teil erfolgt die Zuordnung der Anzahl der jeweiligen Murnelfarben, um die gewünschte prozentuale Verteilung der Trefferquote von 45 Prozent zu erhalten. Im vorliegenden Test verlieren 20 Prozent aller Trades das volle Trade-Risiko von -1R, 35 Prozent der Trades verlieren die Hälfte des Trade-Risikos (-0,5R). Somit sind 55 Prozent aller Trades Verlust-Trades.

Auf der anderen Seite teilen sich die 45 Prozent Gewinn-Trades folgendermaßen auf: 25 Prozent aller Trades erringen den einfachen Trade-Gewinn von +1R und 20 Prozent den doppelten Trade-Gewinn von +2R.

Strategieparameter	
Trades per Angriffsplan	30
Anzahl der Angriffspläne	1000
Trefferquote	45%
Chance/Risiko-Verhältnis	2,0:1
gehandeltes Instrument	FDXM
Anlageklasse	Futures
Trade-Kosten	2€
Punktwert	5€
Trade-Risiko	30 Punkte

Die obige Tabelle enthält die Strategieparameter für die vorliegende Testreihe: Insgesamt werden 1000 Angriffspläne zu jeweils 30 Trades durchgeführt. Diesem Szenario liegt eine Trefferquote von lediglich 45 Prozent bei einem Chance/Risiko-Verhältnis (CRV)* von 2,0:1 zugrunde. Das gehandelte Instrument ist der Mini-DAX-Future (FDXM) mit einem Punktwert von 5 Euro und 2 Euro Trade-Kosten. Das Trade-Risiko beträgt 30 Punkte.

Durchführung des Langzeittests

Um den Vergleich realistisch durchzuführen, erfolgt dieser Test und seine Auswertung auf Basis des Mini-DAX-Future (FDXM), der an der Eurex in Frankfurt gehandelt wird. Die Ergebnisse des Langzeittests mit allen Erklärungen finden Sie in den folgenden Tabellen.

	durchschnittlicher Ertrag	
	konventionell	APS
max. Buchgewinn	1451€	4766€
Ergebnis	1209€	3670€
Verhältnis	1,20:1	1,30:1

Das konventionelle RMS generiert im Test einen durchschnittlichen Ertrag von 1209 Euro nach dem abgeschlossenen 30. Trade. Der maximale Buchgewinn liegt um den Faktor 1,20 höher bei 1451 Euro. Die APS hingegen schließt den 30. Trade mit durchschnittlich 3670 Euro ab bei einem durchschnittlichen maximalen Buchgewinn von 4766 Euro mit dem Faktor 1,30. Ein höherer Faktor zwischen dem Endergebnis und dem zwischenzeitlich höchsten Buchgewinn ist ein Zeichen weiteren bisher nicht genutzten Potentials.

	durchschnittliches R-Multiple	
	konventionell	APS
R-Multiple	7,96	24,15

Das konventionelle RMS generiert im Langzeittest in 30 Trades durchschnittliche 7,96R (somit also rund das Achtfache des Trade-Risikos), während die APS etwas mehr als das Dreifache (3,03) generiert: 24,15R. Im Börsenhandel sind das Welten.

	durchschnittlicher Umsatz	
	konventionell	APS
Anzahl Kontrakte	30	88,9
Umsatz	100%	296%

Um den dreifachen Ertrag (3,03) zu erwirtschaften, benötigt die APS zwingend auch ein Mehr an Umsatz, nämlich rund das Dreifache (2,96) des konventionellen RMS.

	durchschnittlicher Drawdown	
	konventionell	APS
Anteil	100%	60,1%

Das Dreifache an Umsatz bedeutet, dass mit der APS im Durchschnitt rund drei Kontrakte je Trade eingesetzt wurden. Übertragen auf das konventionelle RMS ergibt

sich daraus ein durchschnittlicher Drawdown in Höhe von 296 Prozent. Tatsächlich jedoch hält die APS nicht nur trotz eines mehrfach höheren Einsatzes das gleiche Drawdown-Level wie das konventionelle RMS, sondern es unterbietet dieses noch um rund 40 Prozent!

Dieses Ergebnis hat für Trader konventioneller RMS eine immense Bedeutung, da es nicht um Optimierungen im ein- oder zweistelligen Prozentbereich geht, sondern um eine Größenordnung, die für jeden Trader eine völlig neue Dimension darstellt.

	R-Multiple versus Drawdown	
	konventionell	APS
R-Verhältnis	1	3,034
Drawdown-Verhältnis	1	0,601
Ergebnis	1	5,048

Teilt man das R-Verhältnis (3,034) durch das Drawdown-Verhältnis (0,601), erhält man eine Kennzahl (5,048), die noch beeindruckender ist: In Bezug auf den zu erwartenden Drawdown erhält der APS-Trader etwas mehr als das Fünffache gegenüber dem Trader mit konventionellem Risiko-Management-System an Ertrag!

Das bedeutet: Die APS generiert nicht nur das Mehrfache an Ertrag, wenn der Trader in der Lage ist, sie richtig umzusetzen, sondern sie ist aufgrund ihrer Gesamtkonzeption in der Lage, das Trading zudem sicherer zu machen. Vorausgesetzt, der neue APS-Trader folgt konsequent dem Regelwerk der Warnmeldungen sowie dem Regelwerk des taktischen Agierens, die beide Thema des zweiten Teils dieser Serie zur APS sein werden.

Wie geht es weiter – wann folgt die Praxis?

Im zweiten Teil wird es um das Regelwerk der Warnmeldungen und um das taktische Agieren gehen.

Das vorgestellte vierstufige Warnsystem ist das Instrument, das die maximale Performance (Baustein 1) mit dem rigorosen Stoppmanagement (Baustein 2) zusammenführt und für Sie als APS-Trader überhaupt erst objektiv bewertbar macht. Das vierstufige Warnsystem als dritter Baustein der APS benötigt ein sinnvolles Regelwerk, um qualitativ hochwertige Entscheidungen treffen zu können. Das ist eines der beiden Themen des zweiten Teils dieser Serie über die APS.

Das andere Thema ist das taktische Agieren, das den vierten Baustein der APS ausmacht. Das taktische Agieren beschreibt eine Sammlung taktischer Grundsätze zu unterschiedlichen Themen, die sich sehr positiv auf das Arbeiten mit der APS auswirken, sowie auf das Handelskonto des Traders. Durch das taktische Agieren

wird die APS zum ersten Taktischen RMS im Börsenhandel überhaupt.

Im dritten Teil wird es um ein realistisches Szenario eines hauptberuflichen Futures-Traders gehen, der Light Sweet Crude Oil (CL) intraday an der Rohstoffbörse in New York handelt. In dieser Analyse lernen Sie dessen Arbeits- und Handelsstil kennen. Sie erfahren, was besagter Daytrader jährlich netto verdient.

Außerdem zeigt Ihnen der Autor, der selbst als Futures-Trader Öl handelt, wie hoch der Mehrertrag des vorgestellten Traders durch den Wechsel seines konventionellen Risiko-Managements auf die APS ausfällt. Der dritte Teil der Artikelserie überführt die theoretischen Grundlagen der APS in die Praxis des Daytradings. Jede Trade-Entscheidung wird ausführlich besprochen, so dass Sie ein umfassendes Bild von der täglichen Arbeit eines APS-Traders erhalten.

Gelöstes Problem

Sie erinnern sich an die Eingangsfrage, welchen Anteil seines Vermögens ein Trader in ein Investment stecken sollte – und über welchen Zeitraum hinweg. Die APS ist das Werkzeug, das sich auf Ihren persönlichen Handelsstil, die von Ihnen gehandelte Zeiteinheit, Ihre Handelsfrequenz, Ihre Kontengröße sowie auf Ihre persönliche Risikoaversion und Zielsetzung individuell einrichten lässt, damit Sie als Trader maximal profitieren können.

Eine Ihrer ersten Arbeiten als APS-Trader wird es sein, Ihre ganz persönlichen Risikokennzahlen zu definieren und in Ihre Arbeitsvorlage einzutragen. Durch die handelsbegleitende Arbeit mit der APS ergeben sich anschließend automatisch das WIEVIEL und das WIE LANGE.

Fazit

Mit diesem ersten Artikel zu einem neuen RMS, das gänzlich neue Wege geht, haben Sie es als Trader vielleicht zum ersten Mal überhaupt in der Hand, Ihrer Equity-Kurve einen völlig anderen Verlauf zu geben. Niemand weiß mit Sicherheit, was morgen sein wird – weder im Großen noch im Kleinen. Der Handel an der Börse wird immer mit Unsicherheit behaftet sein, Angst und Hoffnung sind des Traders unsichtbare Begleiter. Der Autor hat die APS mit der Intention entwickelt, das bestmögliche RMS für den privaten Daytrader zu schaffen, um dessen Börsenhandel so performant und effizient wie möglich zu machen. Durch die harmonische und sehr durchdachte Abstimmung aller Bausteine ist ein Gesamtwerk entstanden, das Sie als Trader dabei unterstützt, Ihren Weg als Börsenhändler in der Qualität zu gehen, die Sie sich von Ihrem Trading schon immer gewünscht haben.